

INHALT

1.	<i>Das Rätsel der paulinischen Ekklesiologie</i>	9
1.1	Die paulinische Ekklesiologie – ein provisorischer Entwurf? .	9
1.2	Gemeinebegriffe und Gemeindevverständnis	11
1.2.1	<i>ἐκκλησία τοῦ θεοῦ</i>	11
1.2.2	<i>οἱ ἅγιοι</i>	21
1.2.3	<i>ἐκλεκτοί – κλητοί</i>	23
1.2.4	<i>οἱ ἀδελφοί</i>	25
1.2.5	<i>λαὸς θεοῦ – Ἰσραὴλ τοῦ θεοῦ</i>	27
1.2.6	<i>σπέρμα Ἀβραάμ</i>	29
1.2.7	<i>υἱοὶ θεοῦ – τέκνα θεοῦ</i>	31
1.2.8	<i>ναὸς θεοῦ – οἰκοδομὴ θεοῦ – γεώργιον θεοῦ</i>	35
1.2.9	<i>σῶμα Χριστοῦ</i>	41
1.2.10	Zusammenfassung	48
1.3	Die Briefe des Paulus als Quelle einer Ekklesiologie	50
1.3.1	Gemeinde und Individuum – Eine erste Übersicht	51
1.3.2	Eine Stichprobe: Gemeinde im Römerbrief	53
1.4	Inhaltliche Aporien paulinischer Ekklesiologie	59
1.4.1	Die Scheidung zwischen Gemeinde und Welt	59
1.4.2	Der ekklesiologische Aspekt des apostolischen Auftrags	63
1.4.3	Drei Antinomien paulinischer Ekklesiologie	67
1.5	Methodische Überlegungen	68
2.	<i>Der Grundansatz paulinischer Ekklesiologie</i>	70
2.1	Gemeinde aus dem Evangelium	70
2.1.1	Die Erinnerung an den Ursprung der Gemeinde	70
2.1.2	Die scheidende Kraft des Evangeliums	74
2.1.3	Zusammenfassung	83
2.2	Christus als Grund der Gemeinschaft	85
2.2.1	Der ekklesiologische Aspekt der Formel ‚in Christus‘	86
2.2.2	Die Gemeinde als Anbruch der neuen Schöpfung	95
2.2.3	Der Vorrang der Christologie – eine Zwischenbilanz	101
2.2.4	Die Gegenwart Christi in seinem Leib	104
2.2.5	Die Bedeutung der Adam–Christus–Typologie für die Gemein- de	113
2.2.6	Zusammenfassung	121
2.3	Der eschatologische Ort der Gemeinde	122
2.3.1	Die Danksagung als ‚Ortsbestimmung‘ der Gemeinde	123
2.3.2	Gefährdete Gemeinde – ein vernachlässigter Aspekt paulini- scher Ekklesiologie	125
2.3.3	Das Geschick des Apostels als Manifestation des Kreuzes	130
2.3.4	Die Zeit der Gemeinde	138

2.4	Die Gültigkeit der Verheißung	145
2.4.1	Der Streit um die Abrahamskindschaft	145
2.4.1.1	Der Konflikt in Antiochien – eine Problemanzeige	145
2.4.1.2	Die Auseinandersetzung mit den Judaisten in Galatien	149
2.4.1.3	Abraham, unser aller Vater – die Neufassung in Römer 4	154
2.4.2	Gemeinde des neuen ‚Bundes‘	158
2.4.2.1	Gemeinde als Urkunde des neuen Bundes (2.Kor 3)	159
2.4.2.2	Die neue Heilsordnung nach Gal 4,21–31	163
2.4.2.3	Die Exodugemeinde als Typos	166
2.4.3	Gemeinde als Volk Gottes – eine Zusammenfassung	167
2.4.4	Die Treue Gottes zu Israel in ihrer Bedeutung für die Kirche	170
2.5	Glaube und Geist – Kennzeichen neutestamentlicher Gemein- de	174
2.5.1	Die ekklesiologische Bedeutung des Glaubens	174
2.5.2	Rechtfertigung, Taufe und Gemeinschaft in Christus	182
2.5.3	Geist, Rechtfertigung und Gemeinschaft	185
2.6	Zusammenfassung	191
3.	<i>Gestaltungsprinzipien paulinischer Ekklesiologie</i>	195
3.1	Evangelium und Amt	195
3.1.1	Die bleibende Bedeutung des Evangeliums	195
3.1.2	Die Frage nach einem konstitutiven Amt	203
3.1.2.1	Die Organisation der paulinischen Gemeinden	204
3.1.2.2	Die apostolische Vollmacht	208
3.2	Charisma und Dienst	214
3.2.1	Die Vielfalt der Gaben und der <i>eine</i> Geist	215
3.2.2	Gemeinde für andere	219
3.2.3	Geistgewirkte Autorität und Ordnung	224
3.3	Rechtfertigung und Recht	228
3.3.1	Ursprung und Wesen des Rechts in der Gemeinde	228
3.3.2	Das Recht des Jüngsten Tages	239
3.4	Freiheit und Verantwortung	249
3.4.1	Der Kyrios und die Brüder	249
3.4.2	Doxologie und Brüderlichkeit	255
3.5	Zusammenfassung	257
4.	<i>Exkurs: Rechtfertigung und Gemeinschaft in Qumran</i>	258
5.	<i>Konsequenzen der paulinischen Ekklesiologie</i>	265
5.1	Die soziale Dimension des Rechtfertigungsgeschehens	265
5.2	Die kritische Funktion der Rechtfertigungslehre	266
5.3	Der ökumenische und missionarische Horizont der Rechtferti- gungsbotschaft	267
	Literaturverzeichnis	269